

Fabelwissen – wie fit bist du mit den Ohren?

1. Um dein Gedächtnis bezogen auf einen Hör-Eindruck zu trainieren, wird dir zunächst eine kurze Fabel vorgelesen. Versuche dir so viele Details wie möglich zu merken.

Der Fuchs und die Katze

Es trug sich zu, dass die Katze in einem Walde dem Herrn Fuchs begegnete, und weil sie dachte: „Er ist gescheit und wohl erfahren und gilt viel in der Welt“, so sprach sie ihm freundlich zu. „Guten Tag, lieber Herr Fuchs, wie geht’s? Wie steht’s? Wie schlägt Ihr Euch durch in dieser teuren Zeit?“ Der Fuchs betrachtete die Katze voller Hochmut von Kopf bis Fuß und wusste lange nicht, ob er eine Antwort geben sollte.

Endlich sprach er: „Oh, du armseliger Bartputzer, du buntscheckiger Narr, du Hungerleider und Mäusejäger, was kommt dir in den Sinn? Du unterstehst dich zu fragen, wie es mir geht? Was hast du gelernt? Wie viele Künste verstehst du?“ – „Ich verstehe nur eine einzige“, antwortete bescheiden die Katze. „Was ist das für eine Kunst?“ fragte der Fuchs.

„Wenn die Hunde hinter mir her sind, so kann ich auf einen Baum springen und mich retten.“ – „Ist das alles?“ fragte der Fuchs, „Ich bin Herr über hundert Künste und habe überdies noch einen Sack voll Listen. Ich bemitleide dich, komm mit mir, ich will dich lehren, wie man den Hunden entgeht.“

Da kam ein Jäger mit vier Hunden daher. Die Katze sprang flink auf einen Baum und setzte sich in den Gipfel, wo Äste und Laubwerk sie völlig verbargen. „Bindet den Sack auf, Herr Fuchs, bindet den Sack auf“, rief ihm die Katze zu, aber die Hunde hatten ihn schon gepackt und hielten ihn fest. „Ei, Herr Fuchs“, rief die Katze, „Ihr bleibt mit Euren hundert Künsten stecken. Hättet Ihr herauf klettern können wie ich, so wäre es nicht um Euer Leben geschehen.“

Fabel entnommen aus: Kinder und Hausmärchen. Gesammelt durch die Brüder Grimm. Verlegt bei Eugen Diederichs, Jena 1912; angepasst an den heutigen Sprachgebrauch; gefunden auf: www.familie.de

2. Lies dir nun konzentriert die Sätze auf der Seite 2 durch und bringe sie in eine logische Reihenfolge, indem du dich an den Hörvortrag erinnerst. Notiere dir Zahlen in der linken Spalte, um dein Ergebnis festzuhalten.

	Oh, du armseliger Bartputzer, du buntscheckiger Narr, du Hungerleider und Mäusejäger, was kommt dir in den Sinn?
	Guten Tag, lieber Herr Fuchs, wie geht's? Wie steht's?
	Er ist gescheit und wohl erfahren und gilt viel in der Welt.
	Wie viele Künste verstehst du?
	Ihr bleibt mit Euren hundert Künsten stecken.
	Ich bin Herr über hundert Künste und habe überdies noch einen Sack voll Listen.
	Ich verstehe nur eine einzige.

- 3. Kannst du mit deinen eigenen Sätzen erklären, welche Lehre in dem kurzen Text steckt?**

Fabelwissen – wie fit bist du mit den Ohren?

1. Um dein Gedächtnis bezogen auf einen Hör-Eindruck zu trainieren, wird dir zunächst eine kurze Fabel vorgelesen. Versuche dir so viele Details wie möglich zu merken.

Der Zaunkönig und der Bär

Zur Sommerzeit gingen einmal der Bär und der Wolf im Wald spazieren. Da hörte der Bär schönen Gesang von einem Vogel und sprach: „Bruder Wolf, was ist das für ein Vogel, der so schön singt?“ – „Das ist der König der Vögel“, sagte der Wolf, „vor dem müssen wir uns neigen.“ Es war aber der Zaunkönig. „Wenn das so ist“, sagte der Bär, „möchte ich auch gerne seinen königlichen Palast sehen, komm und führe mich hin.“ – „Das geht nicht so, wie du meinst“, sprach der Wolf, „du musst warten, bis die Frau Königin kommt.“ Bald darauf kam die Frau Königin und hatte Futter im Schnabel, und der Herr König auch, und sie wollten ihre Jungen füttern. Der Bär wäre gerne nun gleich hinterdrein gegangen, aber der Wolf hielt ihn am Ärmel und sagte: „Nein, du musst warten, bis Herr und Frau Königin wieder fort sind.“

Also merkten sie sich das Loch, hinter dem sich das Nest befand, und trabten wieder ab. Der Bär aber hatte keine Ruhe, wollte den königlichen Palast sehen und ging nach einer kurzen Weile wieder hin. Da waren König und Königin richtig ausgeflogen. Er guckte hinein und sah fünf oder sechs Junge, die darin lagen. „Ist das der königliche Palast!“ rief der Bär, „das ist ein erbärmlicher Palast! Ihr seid auch keine Königskinder, ihr seid Schwindel-Kinder.“ Als das die jungen Zaunkönige hörten, wurden sie gewaltig böse und schrieen: „Nein, das sind wir nicht, unsere Eltern sind ehrliche Leute; Bär, das soll geklärt werden mit dir.“ Dem Bär und dem Wolf wurde etwas mulmig zumute bei den Drohungen der Kleinen, sie kehrten um und setzten sich in ihre Höhlen. Die jungen Zaunkönige aber lärmten weiter, und als ihre Eltern wieder Futter brachten, sagten sie: „Wir rühren solange kein Fliegenbeinchen an - und sollten wir auch verhungern - bis ihr geklärt habt, ob wir ehrliche Kinder sind oder nicht. Der Bär ist da gewesen und hat uns gescholten.“ Da sagte der alte König: „Seid nur ruhig, das soll geklärt werden.“ Flog darauf mit der Frau Königin vor die Höhle des Bären und rief hinein: „Alter Brummbär, warum hast du meine Kinder gescholten? Das soll dir übel bekommen, das wollen wir in einem blutigen Krieg ausmachen.“

Nachdem dem Bären der Krieg erklärt worden war, berief er alle vierfüßigen Tiere in seine Armee: Ochse, Esel, Rind, Hirsch, Reh, und was die Erde sonst alles trägt. Der Zaunkönig aber berief alles, was in der Luft fliegt. Nicht allein die Vögel groß und klein, sondern auch die Mücken, Hornissen, Bienen und Fliegen mussten herbei fliegen.

Als nun die Zeit kam, zu der der Krieg beginnen sollte, da schickte der Zaunkönig Kundschafter aus, wer der kommandierende General des Feindes wäre. Die Mücke war die Listigste von allen, schwärmte im Wald herum, wo der Feind sich versammelte, und setzte sich endlich unter ein Blatt auf den Baum, wo die Parole ausgegeben wurde.

Da stand der Bär, rief den Fuchs vor sich und sprach: „Fuchs, du bist der Schlauste unter allem Getier, du sollst General sein und uns anführen.“ – „Gut“, sagte der Fuchs, „aber was für Zeichen wollen wir verabreden?“ Niemand wusste es.

Da sprach der Fuchs: „Ich habe einen schönen langen buschigen Schwanz, der sieht aus fast wie ein roter Federbusch; wenn ich den Schwanz in die Höhe halte, so geht die Sache gut, und ihr müsst drauflos marschieren. Lass ich ihn aber herunterhängen, so läuft, was ihr könnt.“ Als die Mücke das gehört hatte, flog sie wieder heim und verriet dem Zaunkönig alles haarklein.

Als der Tag anbrach, an dem die Schlacht losbrechen sollte, hu, da kam das vierfüßige Getier daher gerannt mit Gebräus, dass die Erde zitterte. Der Zaunkönig mit seiner Armee kam auch durch die Luft daher, die schnurrte, schrie und schwärmte, dass einem angst und bange wurde; und sie gingen von beiden Seiten aufeinander los. Der Zaunkönig aber schickte die Hornisse hinab, sie sollte sich dem Fuchs unter den Schwanz setzen und aus Leibeskräften stechen. Als nun der Fuchs den ersten Stich bekam, zuckte er, dass er das eine Bein aufhob, doch ertrug er es und hielt den Schwanz noch in der Höhe. Beim zweiten Stich musste er ihn einen Augenblick herunterlassen. Beim dritten aber konnte er sich nicht mehr halten, schrie und nahm den Schwanz zwischen die Beine. Als das die Tiere sahen, meinten sie, alles wäre verloren, und fingen an zu laufen, jeder in seine Höhle. So hatten die Vögel die Schlacht gewonnen.

So flogen der Herr König und die Frau Königin heim zu ihren Kindern und riefen: „Kinder, seid fröhlich, esst und trinkt nach Herzenslust, wir haben den Krieg gewonnen.“ Die jungen Zaunkönige aber sagten „Noch essen wir nicht, der Bär soll erst vors Nest kommen und Abbitte tun und soll sagen, dass wir ehrliche Kinder sind.“ Da flog der Zaunkönig vor das Loch des Bären und rief: „Brummbär, du sollst vor das Nest zu meinen Kindern gehen und Abbitte tun und sagen, dass sie ehrliche Kinder sind, sonst sollen dir die Rippen im Leib zertreten werden.“ Da kroch der Bär in der größten Angst hin und tat Abbitte. Jetzt waren die jungen Zaunkönige erst zufrieden, setzten sich zusammen, aßen und tranken und machten sich lustig bis in die späte Nacht hinein.

Fabel entnommen aus: Kinder und Hausmärchen. Gesammelt durch die Brüder Grimm. Verlegt bei Eugen Diederichs, Jena 1912; angepasst an den heutigen Sprachgebrauch; gefunden auf: www.familie.de

2. Beantworte die folgenden Fragen zum gerade gehörten Text mündlich!

- a) Was löst den Streit zwischen Vierbeinern und flugfähigen Tieren aus?**
- b) Wer trägt Verantwortung für das Kriegstreiben?**
- c) Auf welches Zeichen des Generals sollen die Vierbeiner achten?**
- d) Wie geht der Krieg aus?**
- e) Welche List führt zum Sieg?**
- f) Was hältst du vom Verhalten der Vogeljungen?**